



Geschäftsbericht

23. Landesdelegiertentag
Senioren-Union der
CDU Nordrhein-Westfalen
11. Juni 2018, Düsseldorf

Inhaltsverzeichnis

1	22. Landesdelegiertentag 2016	4
2	16. Bundesdelegiertenversammlung 2016 in Magdeburg.....	6
3	Landesvorstand der Senioren-Union NRW	10
3.1	Gespräch mit Wolfgang Bosbach.....	11
3.2	Gespräch mit Dr. Markus Pieper MdEP, Parlamentarischer Geschäftsführer der CDU/CSU-Gruppe im Europäischen Parlament.....	12
3.3	Gespräch mit Ina Scharrenbach, Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes NRW	13
4	Landesgeschäftsstelle.....	14
4.1	Aufgaben der Landesgeschäftsstelle	14
4.2	Personelle Besetzung.....	14
5	Vertretung in Parteiorganen.....	15
5.1	Landesparteitag der CDU Nordrhein-Westfalen.....	15
5.2	Bundesdelegiertenversammlung der Senioren-Union der CDU Deutschlands	15
5.3	Landesvorstand der CDU NRW	15
6	Veranstaltungen und Aktivitäten.....	16
6.1	Funktionsträgerkonferenzen.....	16
6.2	Senioren fördern den musikalischen Nachwuchs	20
6.3	Senioren fördern den sportlichen Nachwuchs.....	22
6.4	Tag der Vereinigungen	23
6.5	Pressearbeit	25
6.6	Publikationen	26
6.7	Landtagswahlen	26
6.8	Bundestagswahl	27
7	Bezirksvereinigungen	27
7.1	Aachen.....	27
7.2	Bergisches Land	28
7.3	Mittelrhein.....	28
7.4	Münsterland.....	29
7.5	Niederrhein	29
7.6	Ostwestfalen-Lippe	30
7.7	Ruhr	30
7.8	Südwestfalen.....	31
8	Chronik.....	32
8.1	Chronologische Übersicht der Landesdelegiertentage seit 1988.....	32
8.2	Statistik Mitgliederentwicklung	33
9	Impressum	36

1 22. Landesdelegiertentag 2016



Mit dem deutlichen Ergebnis von 77.3% Ja-Stimmen ist Leonhard Kuckart, langjähriger Landesvorsitzender der Senioren-Union der CDU, in diesem Amt bestätigt worden. Der 22. Landesdelegiertentag traf am 29. August in Düsseldorf zusammen, um den gesamten Landesvorstand neu zu wählen. Kuckart kommentierte seine Wiederwahl mit den Worten: „Das Ergebnis ist glaubhaft. Ich werde für die Senioren weiterarbeiten.“

Als seine fünf Stellvertreter wurden Eberhard Bauerdick (142 Stimmen, Südwestfalen), Norbert Gönnewicht (130, Aachen), Bernhard Mihm (128, Ostwestfalen-Lippe), Christa Thoben (127, Ruhr) und Dr. Gabriele Peus-Bispinck (103, Münsterland) gewählt. Neu in den geschäftsführenden Landesvorstand rückte Helge Benda (Ruhr) auf, den die Delegierten neu in das Amt des Landesschatzmeisters wählten. Schriftführerin wird weiterhin Elke Rühl (Bergisches Land) sein, in die neue Funktion als Mitgliederbeauftragter wurde Theo Thissen (Niederrhein) gewählt.

Folgende neun Beisitzer gehören dem neuen Landesvorstand an: Wilma Ohly (Südwestfalen), Hildegard Kuhlmann (Münsterland), Christa Waschkowitz-Biggeleben (Münsterland), Reinhard Maly (Kreisverband Krefeld), Lothar Binger (Ruhr), Dr. Wolfgang Gärtner (Mittelrhein), Stefan Hegering (Münsterland), Wolfgang Gunia (Aachen), Manfred Heinemann (Ostwestfalen-Lippe).



Eine ganze Reihe an Polit-Prominenz konnte Landesvorsitzender Leonhard Kuckart zum Landesdelegiertentag begrüßen: Der Generalsekretär der CDU NRW Bodo Löttgen und aus dem EU-Parlament kam Elmar Brock nach Düsseldorf. Armin Laschet, Fraktionsvorsitzender der CDU-Landtagsfraktion und Landesvorsitzender der CDU NRW machte in einer bemerkenswerten Rede klar, dass es ohne die Stimmen der Senioren bei der nächsten Landtags- und Bundestagswahl keine Mehrheit gäbe. SU-Ehrenvorsitzender Dr. Bernhard Worms, Bundesvorsitzender Prof. Dr. Otto Wulff sowie Vertreter der CDU, CDA, Jungen Union, Frauen-Union, Mittelstandsvereinigung und Gäste aus dem Partnerverband der SU-Brandenburg nahmen an der Tagung teil.



Armin Laschet ging in seiner Rede hart mit der NRW-Landesregierung ins Gericht. Anhand zahlreicher unrühmlicher Beispiele belegte er, dass die rot-grüne Landesregierung Nordrhein-Westfalen an die letzte Stelle heruntergewirtschaftet hat. Selbst in den neuen Bundesländern werde ein höheres Wirtschaftswachstum registriert als im Deutschlandschlusslicht NRW. Die SPD rede permanent vom Strukturwandel, dem sie die Schuld an der miserablen Situation in ihren bevölkerungsreichen Hochburgen gebe. Dabei übersehe sie, dass Südwestfalen und das Münsterland Zeugnis bester wirtschaftlicher Entwicklung abgäben.

Die innere Sicherheit spiegele in NRW ein genauso negatives Bild wider, wie die wirtschaftliche Situation. Auch bei der Aufklärungsquote von Verbrechen sei NRW Schlusslicht in Deutschland. Innenminister Jäger sähe als Begründung die Grenzen an. „Als ob es in Bayern keine Außengrenzen gibt. Ein Spektakel wie am Kölner Hauptbahnhof wäre in Bayern in einer Stunde beendet gewesen. Mit Innenminister Jäger gibt es keine innere Sicherheit“, sagte Laschet. Im Gegensatz zu anderen Bundesländern sei die Videoüberwachung in NRW nicht präventiv, sondern nur an Kriminalitätsschwerpunkten erlaubt.

CDU-Generalsekretär Bodo Löttgen appellierte an die Gemeinsamkeit von CDU und Senioren-Union: „Wir waren immer dann stark, wenn wir uns offensiv für die gemeinsamen Werte stark gemacht haben. Wir müssen zusammen kämpfen, dann werden wir die Landtags- und Bundestagswahl gewinnen. Wir werden die Wahl gemeinsam mit der Senioren-Union gewinnen, weil wir sie gewinnen wollen.“





Der Bundesvorsitzende der Senioren-Union, Prof. Dr. Otto Wulff, verdeutlichte, dass die nächsten zwei Jahre besonders für die Senioren-Union in NRW bewegte Jahre würden. „Wir haben es mit Parteien zu tun, die Nationalisten sind, die in Europa wieder Grenzen setzen wollen.“ Das sei ein Problem, das es vor Jahren noch nicht gab. Frau Merkel habe zu Recht erklärt, dass sie Bundeskanzlerin aller Deutschen sei. Seit Köln müsse klar sein, dass dies nicht Herr Erdogan ist. „Wir werden in Europa von einer Geisteshaltung umringt, die alles fordert. Dieser Kontinent wird von einem Feuer umgeben, das eine Religion hervorbringt, die etwas ändern will“, mahnte der Bundesvorsitzende.

Der wiedergewählte Landesvorsitzende Leonhard Kuckart erklärte, „es ist höchste Zeit, dass wir unsere Bescheidenheit ablegen.“ Was zähle, seien Fakten, nicht Schulterklopfen und lobende Worte. In diesem Sinne habe die Senioren-Union zwei Forderungen auf Bundesebene: Aufnahme des Verbots von Altersdiskriminierung ins Grundgesetz. Außerdem werde die SU die CDU auffordern ein klares Wort zum Familienwahlrecht zu sagen. Dies spalte nicht nur die Generationen, sondern auch die Familien.

Die Generation der Senioren habe der Nachfolgeneration ein blühendes Deutschland hinterlassen. „Und Teile der jüngeren Generation werfen uns vor, verantwortungslos zu sein. Das dürfen wir nicht zulassen. Wir können der CDU nur dann Mehrheiten beschaffen, wenn wir unsere Forderungen durchsetzen.“ Die Gesellschaft werde sich revolutionär verändern, die älteren Menschen seien Teil der Gesellschaft. Deshalb hätten sie ein Recht darauf, dass die Politik sich darauf einstellt.

Eine klare Abfuhr erteilte Kuckart Bestrebungen, die Rente zum Wahlkampfthema zu machen. „Das Geld haben die Senioren verdient. Sie haben dafür eingezahlt.“ Mit Blick auf viele „ewige Studenten“ sagte er, man solle darüber nachdenken, die Studienzeiten zu verkürzen, dann werde auch schneller und mehr in die Rente eingezahlt. Er hoffe, dass die JU gemeinsam mit der SU das Problem lösen könne. „Denn wir, die Senioren, bringen die Stimmen.“

Leonhard Kuckart forderte die Solidarität der Menschen ein. „Nur auf dieser Basis wird es möglich sein, die Probleme der Zukunft zu lösen.“

2 16. Bundesdelegiertenversammlung 2016 in Magdeburg

Rund 300 Delegierte und zahlreiche Gäste aus Politik, Wirtschaft und Medien kamen am 6. und 7. Oktober 2016 ins Maritim-Hotel der Landeshauptstadt von Sachsen-Anhalt. Bei der zweitägigen, sehr harmonisch verlaufenden Konferenz bestätigten die Delegierten u.a. mit 96,2 Prozent der abgegebenen Stimmen den langjährigen Bundesvorsitzenden Prof. Dr. Otto Wulff für weitere zwei Jahre im Amt.



Die 277 Delegierten der 16. Bundesdelegiertenversammlung wählten den neuen Bundesvorstand der Senioren-Union wie folgt:

Bundesvorsitzender:		Prof. Dr. Otto Wulff	96,2 %
Stellvertretende Bundesvorsitzende:		Helga Hammer	70,8 %
		Leonhard Kuckart	66,4 %
		Claus Bernhold	59,6 %
		Christa Thoben	58,1 %
		Heidi Exner	57,8 %
		Wolfgang Börnsen	57,4 %
Bundesschatzmeister:		Heinz Soth	90,3 %
Schriftführer:		Dr. Gerhard Schier	94,2 %
Mitgliederbeauftragter:		Ingo Hansen	91,4 %
Beisitzer:		Gertraud Schickedanz	88,0 %
Jürgen Feddersen	86,6 %	Prof. Dr. Wolfgang Merbach	77,9 %
Wilma Ohly	86,6 %	Erika Kögel	77,2 %
Rolf Berend	85,5 %	Norbert Gönnewicht	76,8 %
Helge Benda	84,4 %	Karin Giovanella	73,9 %
Hermine Hecker	83,3 %	Peter Frühlingsdorf	73,6 %
Ursula Kuri	81,9 %	Astrid Birkhahn	72,1 %
Alfons Gerling	80,4 %	Peter Grab	69,6 %
Dr. med. Fred-Holger Ludwig	79,7 %	Erika Schmelzle	63,0 %
Eberhard Bauerdick	78,6 %	Dr. Gabriele Peus-Bispinck	59,4 %



„Zukunft braucht Erfahrung“, lautete der Slogan, unter dem die Senioren-Union an die Elbe geladen hatte. Der Bundesvorsitzende Prof. Dr. Otto Wulff nahm in einer kämpferischen Ruckrede diese Vorlage fulminant auf, indem er mehr politische Mitbestimmung der Senioren in der Politik einforderte. Wenn jeder dritte Wähler bereits älter als 60 Jahre alt sei, müssten die Älteren endlich auch in der CDU an Entscheidungen stärker beteiligt werden. Unter lautem Applaus der Delegierten kündigte Wulff an, dass sich die Älteren künftig mehr einmischen wollten. Dabei gehe es nicht um die Durchsetzung einer Altenpolitik, sondern um einen Beitrag für eine solidarische Gesellschaft von Jungen und Alten.

Nur mit Hilfe der älteren Generation könne die Christlich Demokratische Union in den kommenden Wahlen die bestimmende politische Kraft bleiben. Und weil das so sei, stelle sich die Bundesdelegiertenversammlung die Frage, ob ihre politische Mitarbeit im Wesentlichen auf die Betreuung von Canvassingständen und die Verteilung von Flyern bei Wahlkämpfen beschränkt sein solle. Wulff weiter: „Wer das vorschlägt oder so sieht, wird sich in Zukunft wappnen müssen. Die Senioren-Union fordert mehr Mitverantwortung und Mitarbeit in den Vorständen auf allen Ebenen der Partei, nicht zuletzt auch eine deutlich erkennbare Präsenz in den CDU-Fraktionen aller Parlamente, vom Gemeinderat bis zum Europäischen Parlament.“

Am Freitagmittag war es so weit. Bundeskanzlerin Angela Merkel machte der Senioren-Union ihre Aufwartung. Nach minutiösen Antragsdebatten und einem launigen Grußwort von Sachsen-Anhalts Ministerpräsident Reiner Haseloff schlug die Kanzlerin politische Pflöcke ein und arbeitete die zahlreichen aktuellen „Baustellen“ und Krisenschauplätze in Deutschland und der Welt ab.



Die Welt sei heute so unruhig, „dass es einem manchmal so erscheint, als wäre die Zeit des Kalten Krieges noch eine übersichtliche Zeit gewesen“, diagnostizierte Merkel angesichts der Bedrohungen durch islamistischen Terror und dramatische Konflikte an den Rändern der Europäischen Union. So habe sie bis zur Annexion der Krim geglaubt, dass in Europa niemand mehr territoriale Grenzen antaste. Diese vermeintliche Sicherheit sei ins Wanken geraten. Aus der nun entstandenen neuen Konstellation und einer sich abzeichnenden „multipolaren Weltordnung“ erwachse auch für Deutschland die Verpflichtung, mehr Verantwortung zu übernehmen.

Es gelte, innen- wie außenpolitisch „Brücken zu bauen“, etwa zum Islam. Religionsfreiheit und Integration seien dabei keine Einbahnstraße, alle in Deutschland zugewanderten Menschen müssten sich an die vom Grundgesetz vorgegebenen Prinzipien und Richtlinien halten. Brücken gelte es aber auch zwischen den Generationen zu bauen. In einem Land, in dem die Alterspyramide auf den Kopf gestellt werde, müsse eine Union der Generationen

die damit verbundenen Probleme lösen. Die Kanzlerin nannte explizit die Flexi-Rente als erfolgreiches Beispiel: „Man kann länger arbeiten, muss aber nicht.“

Neue Brücken seien auch in Europa gefragt. „Der Brexit hinterlässt für uns alle den Auftrag, darüber nachzudenken, was nicht richtig läuft in der EU“, so Merkel. So müssten die 27 Mitgliedsstaaten sich mehr um die innere Sicherheit kümmern, in Verteidigungsfragen enger zusammenarbeiten, die Chancen der Digitalisierung besser nutzen, Handelsabkommen vorantreiben usw. Die Kanzlerin gestand zu, dass manche Brücken in Europa angesichts der sehr unterschiedlichen sozialen und wirtschaftlichen Entwicklungen nicht leicht zu bauen seien. So klaffe etwa beim Mindestlohn zwischen Bulgarien und Deutschland ein Abstand von 1,50 auf 8,50 Euro.

Hart ging die Kanzlerin mit Konzernen und insbesondere Banken ins Gericht, „die nirgendwo auf der Welt zu Hause sind, nirgends Steuern zahlen und auch nirgendwo gesellschaftliche Verantwortung übernehmen“. Vor dem Hintergrund der weiter schwelenden Euro- und Bankenkrise forderte sie eine weitere Regulierung des Finanzsektors, insbesondere der undurchsichtigen sog. Schattenbanken. Diese stehen für einen Wandel im globalen Finanzwesen: Banken, von der Finanzkrise gebeutelt und mit strengeren Kapitalregeln belegt, ziehen sich zunehmend aus der Kreditvergabe zurück. Die Lücke wird von Vermögensverwaltern, privaten Kreditfonds und Crowdfunding-Firmen gefüllt. Sie heißen Schattenbanken, weil sie Funktionen von Banken übernehmen, aber nicht wie solche reguliert werden.

Trotz vieler akuter Probleme wollte Merkel jedoch Pessimismus gar nicht erst aufkeimen lassen. Gerade die CDU sei immer eine Partei des Brückenbaus gewesen, ob zwischen Katholiken und Protestanten, zwischen Arbeitgebern und Gewerkschaften oder auch generell zwischen Ost und West. „Mit den Prinzipien der Gründer der CDU lassen sich auch die Probleme von heute lösen“, gab sie sich überzeugt und forderte alle in der Partei dazu auf, „weniger darüber zu reden, was nicht geht, sondern mehr darüber, was geht, auch wenn dafür das Bohren dicker Bretter erforderlich“ sei. Speziell an die Senioren-Union gewandt, sagte sie: „Aus Ihrer Erfahrung erwächst Stärke für unser Land. Schwärmen Sie aus, und sagen Sie, es lohnt sich, auf Basis der bisher erreichten Erfolge dafür zu kämpfen, dass auch künftige Generationen in Frieden, Freiheit und Wohlstand leben können.“



Die Rede der Kanzlerin fand starken Beifall. Der wiedergewählte Chef der Senioren-Union, Prof. Dr. Otto Wulff, verband seinen Dank für die kämpferische Rede mit der Zusage, dass die Senioren-Union Angela Merkel bei der Bundestagswahl 2017 mit ganzer Kraft unterstützen werde. „Die Kanzlerin kann sicher sein, dass die Mehrheit der Älteren hinter ihr steht“, versprach Wulff.



3 Landesvorstand der Senioren-Union NRW

Der 22. Landesdelegiertentag am 29. August 2016 in Düsseldorf wählte folgende Personen in den Landesvorstand der Senioren-Union der CDU Nordrhein-Westfalen:

Landesvorsitzender

Leonhard Kuckart

stellv. Landesvorsitzende

Eberhard Bauerdick

Norbert Gönnewicht

Bernhard Mihm

Dr. Gabriele Peus-Bispinck

Christa Thoben

Beisitzer

Lothar Binger

Dr. Wolfgang Gärtner

Wolfgang Gunia

Stefan Hegering

Schatzmeister

Helge Benda

Schriftführerin

Elke Rühl

Mitgliederbeauftragter

Theo Thissen

Manfred Heinemann

Hildegard Kuhlmann

Reinhard Maly

Wilma Ohly

Christa Waschkowitz-Biggeleben

An den Sitzungen des Landesvorstands nehmen mit beratender Stimme teil, soweit sie dem Vorstand nicht bereits aus anderem Grunde angehören:

- Die Bezirksvorsitzenden

Bezirk Aachen

Norbert Gönnewicht, Herbert Geller seit 11/2016

Bezirk Bergisches Land

Erich Frütel

Bezirk Mittelrhein

Siegbert Renner

Bezirk Münsterland

Astrid Birkhahn

Bezirk Niederrhein

Theo Thissen

Bezirk Ostwestfalen-Lippe

Bernhard Mihm

Bezirk Ruhr

Helge Benda

Bezirk Südwestfalen

Eberhard Bauerdick

- Die Mitglieder des Bundesvorstands der Senioren-Union der CDU Deutschlands

Prof. Dr. Otto Wulff, Bundesvorsitzender

Leonhard Kuckart, stellv. Vorsitzender

Christa Thoben, stellv. Vorsitzende

Heinz Soth, Schatzmeister

Eberhard Bauerdick, Beisitzer

Helge Benda, Beisitzer

Astrid Birkhahn, Beisitzerin

Peter Fröhlingsdorf, Beisitzer

Norbert Gönnewicht, Beisitzer

Wilma Ohly, Beisitzerin

Dr. Gabriele Peus-Bispinck, Beisitzerin

Dr. Bernhard Worms, Ehrenvorsitzender

Im Berichtszeitraum fanden insgesamt 14 Sitzungen des Landesvorstands und 10 Sitzungen des geschäftsführenden Landesvorstandes der Senioren-Union der CDU Nordrhein-Westfalen statt.

3.1 Gespräch mit Wolfgang Bosbach



Wolfgang Bosbach, Vorsitzender der Regierungskommission „Mehr Sicherheit für Nordrhein-Westfalen“ war zu Gast im Landesvorstand. Er bestätigte Leonhard Kuckart in der Aussage, dass das Thema Sicherheit neben dem der Bildung immer mehr an Bedeutung gewinne. Der Kommission, für die es wesentlich mehr Bewerbungen gegeben habe als diese an Mitgliedern aufnehmen konnte, gehören namhafte Experten in Sicherheitsfragen an.

Drei Komplexe würden bei der Arbeit der Kommission, die im Januar zum ersten Mal zusammentrat, einen besonderen Stellenwert einnehmen: Personal, Technik und Recht. Viele eingehende Briefe an die Kommission beschäftigten sich mit dem Wohnungseinbruchsdiebstahl, unter dessen Folgen die Opfer noch lange litten. Beim Thema Terrorismusbekämpfung müsste bedacht werden, dass ein großer Teil der Rekrutierung in den Haftanstalten des Landes beginne.

Wolfgang Bosbach berichtete, dass allein auf das Netz der Telekom täglich zwischen 400.000 und 500.000 Angriffe verübt würden. Das Hauptproblem sei die Ermittlung, woher die Angriffe kämen. Ein weiteres Problem, das beseitigt werden müsse, sei die zunehmende Respektlosigkeit vor der Polizei.

In Deutschland gebe es 16 unterschiedliche Polizeigesetze, die von der Kommission auf Angleichung untersucht würden. Keine Wirkung erwartet Wolfgang Bosbach vom Beschluss der Innenministerkonferenz zur Schaffung eines einheitlichen Polizeigesetzes: „Ich lege meine Hand ins Feuer, dass das nicht kommt.“

Die häufig gestellte Frage, ob durch die Migranten die Sicherheit in Deutschland gelitten habe, beantwortete Wolfgang Bosbach: „Wenn Menschen kommen, dann kommen auch Ganoven.“ Für einige, die hierher kämen, sei Deutschland kein Schutzort, sondern ein Tatort. Inzwischen sei auch klar, dass die ursprüngliche Annahme, nach Deutschland kämen keine Terroristen, falsch ist: „Auch Terroristen kommen als Flüchtlinge getarnt.“

3.2 Gespräch mit Dr. Markus Pieper MdEP, Parlamentarischer Geschäftsführer der CDU/CSU-Gruppe im Europäischen Parlament



Ein Feuerwerk an positiven Errungenschaften durch die Europäische Union lieferte Dr. Markus Pieper in der Vorstandssitzung der Landessenioren-Union im Oktober in Düsseldorf ab. Der Europa-Politiker aus Lotte vertritt in der dritten Wahlperiode den Bezirk Münsterland in Brüssel, außerdem ist er Parlamentarischer Geschäftsführer der CDU-/CSU-Fraktion und deren Mittelstandssprecher. Er führte aus, dass es bei Barroso noch 130 Gesetzgebungspakete pro Jahr gegeben habe, jetzt bei Junker seien es noch 28. Markus Pieper bezeichnete die EU als „Entbürokratisierungsprogramm“ und hob die positiven Effekte des europäischen Binnenmarktes für den Strukturwandel z.B. für das Ruhrgebiet hervor. Auch sei die Anzahl der europäischen Normen in den vergangenen Jahren drastisch gesenkt worden.

In Brüssel werde derzeit auch in jüngerer Zeit von einigen Politikern die Forderung vertreten, neben der NATO eine eigene europäische Verteidigungsmacht aufzubauen, die sich aber nicht als Konkurrenz zur NATO sondern als Ergänzung verstehen soll. Diese solle bei speziellen europäischen Anliegen zum Einsatz kommen. Unterschiedlichste Reaktionen habe die Forderung des französischen Präsidenten Macron hervorgerufen, einen EU-Finanzminister mit Eingriffsrechten in nationale Planungen zu installieren. Diese Forderung werde aber nicht mehr aufrecht gehalten.

Durch den Brexit würden die Briten als zweitgrößter Zahler wegfallen, was Auswirkungen auf die Subventionen für die Landwirtschaft haben könnte. Pieper forderte als Mittelstandssprecher, die mittelständische Wirtschaft beim Brexit zu schützen. Er sprach sich für eine Übergangszeit aus, in der die Briten EU-Gesetze übernehmen müssten und bis zu fünf Milliarden Euro pro Jahr an die EU zahlen müssten. Die Regelung mit Norwegen liefere hier ein gutes Vorbild. Pieper brachte zum Ausdruck, dass das Zusammenspiel der europäi-

schen Kräfte auch gute Lösungen in Asyl- und Flüchtlingsfragen bewirke. Das treffe besonders für die Forderung nach der Errichtung von Aufnahmezentren in Nordafrika zu.

Markus Pieper sprach sich für ein Sozialstaatmodell auf nationaler Ebene aus, weil die nationale Politik näher an den Problemen des Menschen sei. Es solle keine europäische Rentenversicherung und Arbeitslosenversicherung geben.

Der Europapolitiker appellierte an eine gute Zusammenarbeit aller EU-Kräfte, da sonst die Chinesen Vorteile für sich verbuchen könnten.

3.3 Gespräch mit Ina Scharrenbach, Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes NRW

Die Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen, Ina Scharrenbach, konnte in der Landesvorstandssitzung der Senioren-Union der CDU NRW am 29. August 2017 in Düsseldorf einen Einblick in ihr breites Aufgabenspektrum geben.



Zum Thema Heimat führte sie aus: „Je globaler die Welt wird, umso stärker wird das Bedürfnis nach Heimat, nach einem Zusammengehörigkeitsgefühl vor Ort. Viele Menschen beunruhigt die zunehmende Schnelligkeit. Sie sehnen sich nach Halt und Orientierung in der Stadt, in der Region in der sie leben. Deshalb wollen wir uns für lebenswerte Städte einsetzen und dazu beitragen, Traditionen in den einzelnen Regionen zu stärken und zu erhalten.“

Um mit den Menschen vor Ort ins Gespräch zu kommen, hat sie in diesem Sommer die „Heimat-Tour“ durch die unterschiedlichen Regionen in NRW gestartet. „Die neue Landesregierung will ihren Beitrag dazu leisten, vom ländlichen Raum bis in die Großstadt Lebensqualität zu steigern. Wie das im Dialog mit den

Verantwortlichen vor Ort gelingen kann, darüber möchte ich mit Menschen in unseren Regionen des Landes ins Gespräch kommen“, so die Ministerin weiter.

Ina Scharrenbach erläuterte den dringenden Wohnungs-Baubedarf in NRW. Es gäbe vor allen Dingen den Bedarf an Wohnraum für Alleinstehende. In den 50er Jahren gaben sich die Menschen mit 18 Quadratmetern Wohnraum pro Person zufrieden, heute müssten es da schon 40 Quadratmeter im Schnitt sein. Zum einen gäbe es in den Ballungsgebieten wenig bebaubaren Raum, zum anderen stehen einige Verordnungen der Vorgängerregierung dem Bauboom im Wege. So auch die Vorschrift, bei Bauten über 9 Wohneinheiten, mindestens eine rollstuhlgerecht anzubieten. Dies alleine erhöht die Baupreise um 22 Prozent. Was dann natürlich auf den Mietpreis umgelegt wird, was wiederum zu erhöhten Mietpreisen führt.

Auf jeden Fall sollte der älter werdende Mensch, solange er kann, in seinen eigenen vier Wänden bleiben. In diesem Zusammenhang erwähnte Ina Scharrenbach, dass viele Menschen im Alter vom Lande in die Stadt ziehen, da Sie dort alle Angebote des täglichen Lebens vorfinden.

4 Landesgeschäftsstelle

4.1 Aufgaben der Landesgeschäftsstelle

- Organisatorische Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von
 - Landesdelegiertentagen
 - Landesfachkonferenzen
 - Landesvorstandssitzungen
 - Funktionsträgerkonferenzen
 - Bundesdelegiertentagen
- Organisatorische Betreuung der Vereinigungsarbeit
- Planung, Vorbereitung und Durchführung von politischen Veranstaltungen
- Unterstützung der Bildungsarbeit der Bezirks-, Kreis- und Stadt-/Ortsverbände
- Mitarbeit bei der Vorbereitung überregionaler Veranstaltungen der Senioren-Union der CDU Deutschlands
- Kontaktpflege zu anderen (Senioren-) Verbänden
- Verwaltung der Finanzen
- Entwicklung, Bereitstellung und Versand von Werbemitteln
- Erarbeitung von Aktionsanleitungen, Flugblattvorlagen, Broschüren und Stellungnahmen zur politischen Arbeit
- Betreuung des Internetauftritts
- Redaktion und inhaltliche Mitarbeit an den Zeitschriften „Senioren-Union-Report“ und „Souverän“
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

4.2 Personelle Besetzung



Landesgeschäftsführer
Heinz Soth



Assistentin der Geschäftsführung
Mechthild Solberg

5 Vertretung in Parteiorganen

5.1 Landesparteitag der CDU Nordrhein-Westfalen

Der 21. Landesdelegiertentag am 29. August 2016 in Düsseldorf wählte folgende Personen zu Delegierten/Ersatzdelegierten der Senioren-Union der CDU Nordrhein-Westfalen zum Landesparteitag der CDU Nordrhein-Westfalen: (in der Reihenfolge der Stimmergebnisse)

Delegierte

Wulff, Prof. Dr. Otto
Rühl, Elke
Bauerdick, Eberhard
Ohly, Wilma
Thoben, Christa
Benda, Helge
Birkhahn, Astrid
Mihm, Bernhard
Gönnewicht, Norbert

Ersatzdelegierte

Peus-Bispinck, Dr. Gabriele
Heinemann, Manfred
Waschkowitz-Biggeleben, Christa

5.2 Bundesdelegiertenversammlung der Senioren-Union der CDU Deutschlands

Der 21. Landesdelegiertentag am 29. August 2016 in Düsseldorf wählte folgende Personen zu Delegierten/Ersatzdelegierten der Senioren-Union der CDU Nordrhein-Westfalen zur Bundesdelegiertenversammlung der Senioren-Union der CDU Deutschlands: (in der Reihenfolge der Stimmergebnisse)

Delegierte:

Birkhahn, Astrid
Heinemann, Manfred
Thissen, Heidi
Waschkowitz-Biggeleben, Christa
Lütke Entrup, Dr. Joseph
Alkemper, Anne
Jacobi, Waltraud
Schmidt, Marianne
Gärtner, Dr. Wolfgang
Hülser, Emmi
Rühl, Hans-Jürgen
Wilhelm, Dr. Wendelin
Pannenbäcker, Ingrid
Schooltink, Elfriede
Jäkel, Klaus
Stumpe, Ursula

Ersatzdelegierte

Reuter, Ferdinand
Kemper, Robert
Waschkowitz, Michael
Teuber, Horst
Görden, Hans-Wilfried
Stumpe, Klaus
Heffels, Dietmar
Pannenbäcker, Franz

5.3 Landesvorstand der CDU NRW

Christa Thoben wurde am 11. Juni 2016 auf dem Landesparteitag der CDU NRW in Aachen als Beisitzerin in den Landesvorstand der CDU NRW gewählt. Leonhard Kuckart und Prof. Dr. Otto Wulff sind qua Ihrer Ämter als Landesvorsitzender der Senioren-Union NRW bzw. Bundesvorsitzender der Senioren-Union Deutschlands beratendes Mitglied in diesem Gremium.

6 Veranstaltungen und Aktivitäten

6.1 Funktionsträgerkonferenzen

Im Berichtszeitraum haben Konferenzen der Bezirks- und Kreisvorständen sowie Stadt- und Ortsvorsitzenden der Senioren-Union der CDU Nordrhein-Westfalen stattgefunden:

29. September 2016 – Bodo Löttgen, Generalsekretär der CDU NRW „Nordrhein-Westfalen kann mehr“



Ein wahrhaftiges Feuerwerk an treffenden Argumenten und Tatsachen, mit denen die schlechte Politik der rot-grünen Landesregierung in der Diskussion auseinandergenommen werden kann, lieferte Bodo Löttgen, Generalsekretär der NRW-CDU den zahlreich erschienenen Funktionsträgern der Senioren-Union bei deren Konferenz in Duisburg.

Bodo Löttgen verzichtete darauf, einen Vortrag zu halten, sondern ermunterte die Funktionsträger der Senioren-Union, ihm Stichworte zu nennen, auf die er dann inhaltlich einging.

Am Ende waren sich alle darin einig: Diese Art der Diskussion hatte es in sich und hat allen Teilnehmern gute weitere Argumente geliefert.

Ob Schulpolitik, die Forderung nach einem eigenen Vertreter der SU auf einem guten Listenplatz bei der nächsten Landtagswahl, die Frage nach bezahlbarem, barrierefreiem Wohnraum, die innere Sicherheit, der Umgang mit der AfD, das alles überlagernde Flüchtlingsthema, Solidarbeitrag der Städte und Gemeinden, Wahlkampfmaterial für die Senioren-Union – um nur einige Themenbereiche zu nennen - Bodo Löttgen lieferte auf alle Fragen schlüssige Antworten. Das Urteil der Teilnehmer war durchweg positiv.

Der Generalsekretär hat das gute Gefühl vermittelt, dass, wenn alle geschlossen aufträten und intensiv den Wahlkampf gestalteten, die große Chance bestehe, die rot-grüne Landesregierung abzulösen. Seine Argumente lieferte ein vernichtendes Fazit der Regierungsma-

chenschaften bis hin zur Uninformiertheit der Ministerpräsidentin und zum Sicherheitsrisiko Jäger als Innenminister

11. April 2017 – Armin Laschet MdL – Spitzenkandidat der CDU NRW



Laschet: „Wir müssen NRW vom letzten Platz in Deutschland wegbekommen“

Mit Hinweis auf das positive Wahlergebnis der CDU im Saarland begrüßte der Landesvorsitzende der Senioren-Union der CDU, Leonhard Kuckart, die über 130 Teilnehmer an der Funktionsträgerkonferenz in Duisburg. Als Gastredner schwor der Spitzenkandidat der CDU, Armin Laschet, die Teilnehmer auf die Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen ein.

Leonhard Kuckart hob hervor, dass die ältere Bevölkerung mit ihren Stimmen entscheidend zum guten Wahlerfolg im Saarland beigetragen habe und wies darauf hin, dass die älteren Wähler immer mehr Wahlergebnisse entschieden, weil sie häufiger wählen gingen, aber auch, weil die Zahl dieser Wähler immer größer werde. „Wir müssen alles tun, damit die Wahl für uns gewonnen wird. Unsere Zustimmung als Senioren ist entscheidend für den Ausgang der Wahl“, machte der Landesvorsitzende der SU klar. Der Schulz-Effekt sei bereits im Saarland verpufft gewesen. Die SPD habe dort ein Prozent weniger Stimmen erhalten als bei der vorangegangenen Wahl.

Die CDU wolle ein Verbot der Altersdiskriminierung im Grundgesetz verankern und eine bessere Organisation der nachberuflichen Bildung erreichen. Dies seien auch zentrale Forderungen der Senioren-Union. Kuckart rief die Senioren auf, vor der Wahl von Haus zu Haus zu gehen und sich an Canvassingständen zu beteiligen.

Die Umfragen zur Landtagswahl wiesen seit drei Jahren ein Kopf-an-Kopf-Rennen aus. Laschet rief aus, dass die Wähler am 14. Mai auch darüber abstimmen werden, ob Jäger wei-

ter Innenminister bleiben werde. Die 100 Prozent, die Schulz bei seiner Wahl zum Parteivorsitzenden erhalten habe, sei Ausdruck der Verzweiflung der SPD gewesen. Kraft werde nach der Wahl rot-rot-grün anstreben, nur dass es irgendwie zu einer Regierungskoalition reiche.

In Fragen der inneren Sicherheit nehme NRW uneingeschränkt den letzten Platz in Deutschland ein. Die besorgniserregenden Zahlen begründe der schlechte Innenminister Jäger damit, dass es in NRW so viele Großstädte gebe. Laschet rechnete vor, das es in München 1100 Einbrüche pro Jahr gebe, in Köln seien es nicht weniger als 5000. Dies begründe Jäger wiederum mit den offenen Grenzen nach Belgien und Holland. „Der Innenminister ignoriert die Tatsache, dass Bayern unter anderem an Tschechien grenze“, sagte Laschet. Mit der Forderung nach denselben Sicherheitsstandards für Nordrhein-Westfalen wie für die anderen Bundesländer, wie mehr Schleierfahndung und Video-Überwachung, rief Laschet bei anhaltendem Beifall der Zuhörer aus: „Wir müssen die rot-grüne Blockadehaltung gegen Sicherheit auflösen.“ Außerdem müsse es ein Ende haben, dass wie in Duisburg Schrottimmobilen zu dem Zweck aufgekauft würden, dort aus Osteuropa Bewohner mit Scheinarbeitsverträgen zu kasernieren, um in Deutschland die sozialen Leistungen für ihre Clans abzukassieren.

Am Beispiel des Traditionskonzerns Haribo zeigte Laschet auf, das Industrie aus NRW vor der rot-grünen Politik flüchtet. „Haribo hat sich inzwischen jenseits der Landesgrenze in Rheinland-Pfalz angesiedelt.“ Außerdem verpflichtete die rot-grüne Regierung Firmen mit der Begründung, Transparenz herzustellen, u.a. ihre Baupläne im Internet zu veröffentlichen. „Die einzigen, die diese Pläne lesen können und interessieren, sind die Konkurrenzunternehmen in China und Terroristen, die Anschläge verüben wollen.“ rief Laschet aus.



Die ärztliche Versorgung im ländlichen Raum bedürfe unbedingt der Unterstützung durch die Politik. Deshalb forderte der NRW-Spitzenkandidat, zehn Prozent der Studienplätze unabhängig vom Numerus Clausus an Studenten zu vergeben, die sich im ländlichen Raum niederlassen müssen. Dafür werde in Ostwestfalen eine neue medizinische Fakultät errichtet. Außerdem vertrat Laschet die Meinung, man könne nicht massenhaft in einem Ort Windräder aufstellen. „Das werden wir abschaffen“, versprach er. Bei der Landtagswahl gehe es nicht um ein Stimmungsbild, sondern um grundsätzlich andere Entscheidungen, um Nordrhein-Westfalen vom letzten Platz in Deutschland wegzubekommen.

22. November 2017 – Herbert Reul, Innenminister des Landes NRW

Die Bilanz der ersten Monate kann sich sehen lassen: Herbert Reul, seit dem Wahlerfolg der CDU neuer Innenminister von Nordrhein-Westfalen, berichtete auf der Funktionsträgerkonferenz der Senioren-Union (SU) in Neuss über die ersten erforderlichen Maßnah-

men, um die Versäumnisse seines Amtsvorgängers Jäger (SPD) auszugleichen. Er sagte, die Menschen wollten schnelle Antworten. Seine Regierung werde in den nächsten fünf Jahren „Stück für Stück“ daran arbeiten. 300 zusätzliche Polizeischüler kämen jedes Jahr neu in die Ausbildung. Zusätzlich sei geplant, jährlich 500 Verwaltungsangestellte für die Polizei einzustellen, um die Ordnungshüter von Innendienstaufgaben zu befreien. Bedingung dafür sei, dass für jeden Verwaltungsangestellten ein Polizeibeamter „auf die Straße gebracht wird“. Sie sollten Straftaten verhindern und aufdecken, statt Verwaltungsarbeit im Innendienst verrichten.



Viel Beifall und große Zustimmung erhielt Herbert Reul von der Senioren-Union für seine Wertschätzung, die er den Polizeibeamten entgegenbringt: „Die Polizisten müssen unsere Rückendeckung haben.“ Die Beamten seien dankbar, dass er die Namensschilder und Identifizierungsmöglichkeiten abgeschafft habe. Demnächst sollten neue, größere Fahrzeuge angeschafft werden, in denen die Beamten mit ihren Ausrüstungen hineinpassten. Die von der SPD angeschafften Polizeifahrzeuge seien viel zu klein. Außerdem sei die Anschaffung neuer Helme geplant.

Ein hoher Investitionsstau herrsche bei den Polizei-Liegenschaften. Hier könne aus Kostengründen nicht alles auf einmal gemacht werden. Herbert Reul fragte, warum es bei der rot-grünen Vorgängerregierung keine Fußfesseln in NRW gegeben habe? Außerdem sprach er sich für mehr Videoüberwachung aus. Uneingeschränkte Zustimmung bei den Funktionsträgern der Senioren-Union erhielt er auch für seine Überlegungen zum Maut-System, dessen sich die Ermittlungsbehörden bei Strafverfolgung bisher nicht bedienen dürfen. Er kündigte auch an, die strategische Fahndung (Schleierfahndung) in NRW einzuführen. Die Ganoven bedienten sich modernster Technologien. Das müsse der Staat auch dürfen.

6.2 Senioren fördern den musikalischen Nachwuchs

Die Senioren-Union der CDU Nordrhein-Westfalen bekennt sich zur Verantwortung der älteren Generation gegenüber den Jüngeren und fühlt sich in besonderer Weise für die Enkelkindergeneration verantwortlich. Aus dieser Motivation heraus, hat man den Musikförderpreis ins Leben gerufen. Ein weiterer wichtiger Aspekt der Förderung von musikalischen Talenten ist das Leistungsprinzip: „Leistung muss gefördert werden. Jeder soll das leisten, wozu er in der Lage ist und so einen Beitrag zur Gesellschaft beitragen“, betont der Vorsitzende Leonhard Kuckart.

30. Oktober 2016 – Franziska Hügel

Franziska Hügel, 17jährige Schülerin aus Bergisch Gladbach, ist die neue Preisträgerin des traditionellen Musikförderpreises der Senioren-Union der CDU Nordrhein-Westfalen. Am 30. Oktober wurde der begabten Nachwuchsmusikerin der Preis im Palais Wittgenstein in Düsseldorf von Leonhard Kuckart, Landesvorsitzender der Senioren-Union, Eckhard Uhlenberg, 1. Vizepräsident des Landtages Nordrhein-Westfalen und Dr. Robert von Zahn, Generalsekretär des Landesmusikrates, überreicht.

Leonhard Kuckart nannte noch einmal die Gründe, aus denen die Senioren-Union diesen Preis ins Leben gerufen hat: Die gute Zusammenarbeit zwischen Jung und Alt als Ausdruck für die Bereitschaft, etwas für die Generation der Enkel zu tun. „Außerdem möchten wir deutlich machen, dass Musik in der Schule kein Nebenfach ist. Schließlich soll ein Zeichen gesetzt werden, dass Leistung für die Erörterung der Gesellschaft von großer Bedeutung ist.“ Dr. Robert von Zahn lobte das Nachwuchstalent mit den Worten: „Franziska Hügel ist ganz einfach klasse“, und prophezeite: „Wir werden sie auf den großen Bühnen der Welt erleben.“



In seiner Festansprache hob Eckhard Uhlenberg hervor, die Senioren-Union denke nicht nur an sich, sondern sie habe sich immer für die jüngere Generation eingesetzt. Der Musikförderpreis sei ein leuchtendes Beispiel, das Mut mache, der jungen Generation Perspektiven zu vermitteln. Die großen Herausforderungen seien die Zukunftssicherheit, das Vereinigte Europa und die Trennung von Rechtspopulisten. In diesen Punkten könne sich die junge Generation auf die Senioren verlassen.

Mit der Musikerin Fan Xang als Piano-Begleitung bewies die junge Viola-Spielerin, dass sie den Preis verdient hat. Die Zuhörer wurden Zeugen, dass Dr. Robert von Zahn mit seiner Voraussage genau den Punkt getroffen hatte. Sie waren von der jungen Musikerin begeistert, die schon 2013 in das Pre-College Cologne an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln aufgenommen wurde. Auf der Bundesebene des Wettbewerbs „Jugend musiziert“ konnte Franziska Hügel 2013 und 2016 in der Kategorie „Viola solo“ erste Preise erspielen.

25. November 2017 – Erik Breer**Musikpreisverleihung an Erik Breer: Zuhörer im Bann eines außergewöhnlichen Talents**

Die zahlreichen Gäste waren sich bei der Verleihung des Förderpreises der Senioren-Union der CDU Nordrhein-Westfalen für den musikalischen Nachwuchs im Palais Wittgenstein in Düsseldorf einig: Von Erik Breer wird man mit Sicherheit noch viel hören. Der 17-jährige Preisträger zog mit Kostproben seines Könnens aus Kompositionen von Mozart, Chopin und Tschaikowsky die Zuhörer in seinen Bann. Bevor der junge Nachwuchsmusiker aus den Händen des Landesvorsitzenden der Senioren-Union, Leonhard Kuckart, und des Ministers für Bundes- und Europaangelegenheiten sowie Internationales, Dr. Stephan Holthoff-Pförtner, den Förderpreis verliehen bekam, hob der Minister, an den jungen Preisträger gewandt, hervor: „Du schenkst uns etwas, wir bekommen mehr als wir geben. Da wo die Sprache aufhört, beginnt das Weltreich der Musik, der Literatur, der Kunst.“ Die Musik öffne einen neuen Raum. Die Förderung der Kultur sei der Gradmesser für die Kunst als Lebensqualität. Zu Leonhard Kuckart, der diesen Förderpreis ins Leben gerufen hat, sagte Stephan Holthoff-Pförtner: „Ich habe mich auf den heutigen Vormittag gefreut, seit ich Ihre Einladung habe, Sie setzen eine wunderbare Tradition fort.“

Der Preisträger Erik Breer muss ein wahres Mammut-Programm an Ausbildung bewältigen. Peter Haseley, Vorsitzender „Jugend musiziert“ NRW und Michael Bender (Landesmusikrat NRW) berichteten, dass Erik Breer in Neuss zur Schule gehe, um das Abitur zu erlangen und gleichzeitig in Paris Musik studiere. Dort hat er nämlich die Aufnahmeprüfung bestanden. So pendele der 17-jährige Preisträger jetzt zwischen Neuss und Paris.

6.3 Senioren fördern den sportlichen Nachwuchs

Im Jahre 2003 erstmals und seitdem jährlich verliehen, stellt der Förderpreis „Senioren fördern den sportlichen Nachwuchs“ eine weithin beachtete Maßnahme im Bereich der sportlichen Nachwuchsförderung dar.

Nach Auffassung der Senioren-Union der CDU NRW haben sich Bildung und Erziehung in der Vergangenheit zu sehr auf die Frage der geistigen Schulung ausgerichtet. Der Förderpreis wird an sportliche Nachwuchstalente verliehen und soll diesen ermöglichen, ihre Karriere als Spitzensportler von morgen zielgerichtet weiter zu verfolgen. Fachliche Unterstützung erhält die Senioren-Union der CDU NRW bei der Auswahl der Preisträger durch die Deutsche Sporthochschule Köln (zugleich Olympiastützpunkt Köln-Bonn-Leverkusen) sowie den Landessportbund NRW. Das positive Beispiel der Preisempfänger soll gleichzeitig möglichst viele Jugendliche dazu animieren, sich ebenfalls sportlich zu engagieren und zu eigenen Höchstleistungen zu gelangen.

8. Mai 2017 – Keshia Kwadwo

Die Senioren-Union hat ihren Sport-Förderpreis am Montag, dem 8. Mai zum 15. Mal an ein hoffnungsvolles Nachwuchstalent des deutschen Sports vergeben. Die glückliche Gewinnerin ist diesmal Keshia Kwadwo, 17-jährige schnelle Sprinterin des TV Wattenscheid.



Michaela Noll MdB, Keshia Kwadwo, Leonhard Kuckart

Der Landesvorsitzende der Senioren-Union, Leonhard Kuckart, konnte neben Eltern, Trainern und Betreuern des Nachwuchs-Talents auch Michaela Noll, die Vize-Präsidentin des Deutschen Bundestages begrüßen, die die Ansprache zur Preisverleihung hielt.

Dass dieser Preis sich immer stärkerer Beliebtheit erfreut, beweisen auch die vielen Gäste, die an der Zeremonie teilnahmen. Der Raum in Schloss Benrath war bis auf den letzten Platz gefüllt.

In seiner Begrüßung erinnerte Leonhard Kuckart daran, dass die Laudatio zur ersten Preisverleihung vor 15 Jahren die heutige Ministerpräsidentin des Saarlandes, Annegret Kramp-Karrenbauer hielt. Er appellierte an die Generationen, zusammenzuhalten und betonte, dass das Zusammenstehen von Jung und Alt auch der eigentliche Grund für diesen Preis sei.

Der Landesvorsitzende der Senioren-Union sagte, es reiche nicht nur, seinen Geist zu trainieren. „Wir müssen den ganzen Körper fit halten.“ Er forderte, der Sport müsse eine größere Rolle in der Gesellschaft spielen und jeder Mensch müsse seine Leistung in die Gesellschaft einbringen.

Michaela Noll hob den Sport als wichtige Brücke zwischen Jung und Alt hervor. Zur Bedeutung des Sports für die Gesellschaft zähle auch, die Zukunft zu gestalten, was auch bedeute, die demografische Entwicklung positiv zu begleiten. Es gelte, die Vision der Jungen und das Wissen der Alten in ein Boot zu bringen. Sport, Integration, Leistungsfähigkeit, Teamfähigkeit brauche man fürs Leben.

Gisela Hinnemann, Vorstandsmitglied der Sporthilfe Nordrhein-Westfalen, sagte, an die junge Preisträgerin gewandt, die Auszeichnung sei eine gute Hilfe, den Spagat zwischen Ausbildung, Beruf und Karriere zu erleichtern. Sie erinnerte daran, dass die Preisträgerin von 2011, Lisa Schmidla, inzwischen olympisches Gold im Rudern gewonnen habe. Sie zählte die beachtliche Reihe von nationalen und internationalen Meisterschaften auf, die von der jungen Sprinterin in bemerkenswerten Zeiten schon gewonnen wurden. So ist Keshia Kwadwo 2016 in der Klasse der unter 18-Jährigen Europameisterin über 100 Meter in 11,76 Sekunden geworden. Die Laudatorin bezeichnete die Familie als im positiven Sinne „sportverrückt“. Der Vater sei ein „super-schneller“ Fußballer gewesen, der die 100 Meter unter 11 Sekunden gelaufen sei. Sie gab der jungen Sportlerin den Rat: „Werde niemals ungeduldig“ und gab ihr mit auf den Weg, einen Universitätsabschluss anzustreben. „Leistungssport und Bildung bilden eine Einheit.“ Keshia Kwadwo ist 2015 vom deutschen olympischen Sportbund als Elite-Schülerin des Jahres ausgezeichnet worden. Diese Ehrung erhielt ihre Schwester auch schon im Jahre 2010.

Keshia Kwadwo dankte für diesen Preis. Mit besonderem Lob bedachte sie ihren Trainer Slavo Filipowski, der wie ein zweiter Vater für sie geworden sei. Auch die Offiziellen, ob Manager Michael Hupe oder Laufbahnberater Elmar Stumpe seien immer da, wenn Hilfe benötigt werde. Die Schülerin eines Bochumer Sport-Gymnasiums sagte, dass beim TV Wattenscheid immer geholfen wird, wenn es erforderlich ist.

Unter anhaltendem Beifall dankte Helge Benda, Schatzmeister der Senioren-Union und Vorsitzender des Bezirks Ruhr, Leonhard Kuckart für den Fortbestand des „wichtigen Preises“. Er dankte ebenso Gisela Hinnemann und Michaela Noll für ihre Ausführungen zum Zusammenspiel von Sport und Gesellschaft. Der glücklichen Preisträgerin und ihren Eltern sagte Helge Benda, dass nicht nur er davon überzeugt sei, noch viel von Keshia Kwadwo in Zukunft zu hören. Die vielen Gäste bekundeten mit ihrem Beifall, dass Sie der sympathischen Preisträgerin eine erfolgreiche Zukunft in der Leichtathletik wünschen.

6.4 Tag der Vereinigungen

Den Tag der Vereinigungen der CDU Nordrhein-Westfalens in Düsseldorf nutzte der Vorsitzende und Spitzenkandidat für die Landtagswahlen 2017, Armin Laschet, noch einmal, um mit der rot-grünen Landesregierung hart ins Gericht zu gehen. Dabei gelang es ihm,

seinen Optimismus auch auf die zahlreichen Vertreter der Vereinigungen zu übertragen, die ihre Motivation auch aus den Zahlen neuester Umfragen gewannen. Demnach hat die rot-grüne Landesregierung keine Mehrheit mehr.



Armin Laschet belegte anhand vieler Beispiele, dass Nordrhein-Westfalen nur noch traurige Negativ-Rekorde aufzuweisen habe, die das Land an das Ende der Tabelle der Bundesstaaten brachten. Ob die wirtschaftliche Entwicklung, die Aufklärungsquote bei Verbrechen oder in der Bildungspolitik – überall halten die rot-grünen Politiker die rote Laterne hoch. Laschet betonte, dass NRW

aber auch in einigen Punkten den ersten Platz einnehme: Bei der Kriminalität und den Staus auf den Straßen. Viele Gelder, die für das Land bereit lägen, würden nicht abgerufen. „Die müssen ihre Hausaufgaben machen und nicht ihre ideologischen Spielchen treiben“, sagte er bei lang anhaltendem Beifall der Vertreter der Vereinigungen. Der CDU-Spitzenkandidat fragte, wer bei dem hohen Unterrichtsausfall an den Schulen den Unterricht für das Abitur nach acht Jahren gewährleisten solle. Auch sei völlig offen, woher das Personal für die Inklusion kommen solle. Zudem kämen 40.000 Flüchtlingskinder auf die Schulen zu, die ohne Vorbereitung auf die deutsche Sprache am Unterricht teilnehmen sollten. Die Vertreter der Vereinigungen und Netzwerke fanden in der Ansprache des Vorsitzenden zahlreiche Ansatzpunkte wieder, die im Wahlkampf gegen die rot-grüne Regierungskoalition eine positive Rolle spielen werden. Besonders ging er auf das Verhältnis von Senioren-Union und Jungen Union zueinander ein. Er sagte, dass es beide Vereinigungen bei der Gründung der CDU noch nicht gegeben hätte. Durch die demografische Entwicklung sei das positive Verhältnis von Alt und Jung von großer Bedeutung.

So kam es dann auch zu einem Gedankenaustausch zwischen beiden Organisationen zum Thema „Deutschland auf dem Weg in die Digitalisierung“. Dabei ging es auch um die totale Vernetzung der Arbeitswelt von morgen. Christa Thoben forderte, deutlicher über Vor- und Nachteile zu reden. Auf die Frage, ob die Digitalisierung auch in der Pflege eingesetzt werden könne, sagte die stellvertretende Landesvorsitzende der Senioren-Union, wie das denn in kleinen Gemeinden aussehen solle, die vom Internet abgehängt seien. Sie sehe aber auch die Frage, wie lange man bei der Digitalisierung arbeiten könne. Es müsse viel deutlicher über Vor- und Nachteile geredet werden.



Landesvorsitzender Leonhard Kuckart sagte, für die Senioren von heute gebe es wichtigere Themen als die Digitalisierung der Zukunft. Christa Thoben brachte den aktuellen Diskussionsstand über die Zukunft der Digitalisierung auf den Punkt: „Die schon häufig erhobene Forderung, Senioren mit 70 den Führerschein abzunehmen, ist eine Frechheit. Wie ist es um die Reaktionsfähigkeit der Jungen bestellt, die den ganzen Tag mit dem Smartphone vor dem Gesicht durch die Gegend laufen?“ Sie mahnte weiter: „Wir müssen aufpassen, dass wir nicht glauben, die Maschinen könnten alles.“ Leonhard Kuckart brachte die Digitalisierungsdiskussion auf die anstehende Landtagswahl zurück: „Der wichtigste Grund, die CDU zu wählen, ist der aus christlichen Wertvorstellungen. Alles vorher Gesagte sind auch gute Gründe.“

6.5 Pressearbeit

Pressemitteilungen, Zeitungsinterviews und Fernsehauftritte des Landesvorsitzenden bildeten die Eckpfeiler der Pressearbeit der Landes-Senioren-Union. Im Rahmen der Pressemitteilungen wurden u.a. diese Themen aufgegriffen:

- Kfz-Versicherungen
- Solidaritätsabgabe Rente
- Kassen-Sex
- Interrail Europa
- Ministerin Löhrmann Inklusion
- DNA-Test
- EU-Führerschein
- Rechtssystem
- Koalitionsverhandlungen
- Merkel-Kritiker
- Zuckerorgie zu Weihnachten
- Appell an NRW-SPD
- Islam-Diskussion

6.6 Publikationen

Zu den wichtigsten veröffentlichten Publikationen der Senioren-Union NRW zählen:

- der „Senioren-Union-Report“ (erscheint viermal pro Jahr) und
- die Veröffentlichung der Referate im Rahmen der „Martfelder Schlossgespräche“



6.7 Landtagswahlen

Landesweit nutzten im Landtagswahlkampf die Mitglieder der Senioren-Union der CDU NRW aktiv die Möglichkeiten, um sich vor Ort für die Sache der CDU zu engagieren.

Zur Unterstützung der Arbeit vor Ort ist den Mitgliedern der Senioren-Union in Nordrhein-Westfalen eine Handreichung zur Verfügung gestellt worden.



Wilma Ohly auf dem Wahlplakat mit Armin Laschet.

6.8 Bundestagswahl

Unzählige Einsätze im Bundestagswahlkampf haben sowohl der Vorsitzende Leonhard Kuckart wie auch viele Mitglieder im Landesvorstand absolviert. Nicht zu vergessen unser Bundesvorsitzende Prof. Dr. Otto Wulff.



Helge Benda, Paul Ziemiak, Michael Breilmann, Prof. Dr. Otto Wulff

7 Bezirksvereinigungen

Die Kreisvereinigungen der Senioren-Union Nordrhein-Westfalen schließen sich gemäß § 7 der Satzung zu Bezirksvereinigungen zusammen. In Nordrhein-Westfalen haben wir 8 Bezirksverbände.

7.1 Aachen

Der Bezirksverband Aachen besteht aus den Kreisverbänden Aachen Stadt, Aachen Kreis, Düren/Jülich, Euskirchen und Heinsberg.

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Bezirksvorsitzender

Herbert Geller

stellvertretende Bezirksvorsitzende

Eberhard Büchel
Wolfgang Gunia
Hans Josef Heuter
Hans Josef Thelen



Schrifführer

Peter Weyermanns

Beisitzer

Heinz Eberhardt
Horst Felber
Franz Gerle
Helma Lunk-Schröder
Monika Lux
Rainer Mertens
Karl-Heinz Niemeyer
Gudrun Seemann
Klaus Steingießer
Elfriede Vieth

7.2 *Bergisches Land*

Der Bezirksverband Bergisches Land besteht aus den Kreisverbänden Düsseldorf, Mettmann, Oberberg, Remscheid, Rhein-Berg, Solingen und Wuppertal.

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Bezirksvorsitzender

Erich Frütel

stellvertretende Bezirksvorsitzende

Georg Jungbluth

Elke Rühl

Schriftführer

Ortwin Unbehend

Beisitzer

Hermann Becker

Heidelore Brebeck

Hans-Georg Heldmann

Manfred Klein

Bernd Krebs

Hansjörg Schweikhart

Günter Wehn

Jutta Wilke



7.3 *Mittelrhein*

Der Bezirksverband Mittelrhein besteht aus den Kreisverbänden Bonn, Köln, Leverkusen, Rhein-Erft-Kreis und Rhein-Sieg Kreis.

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Bezirksvorsitzender

Siegbert Renner

stellvertretende Bezirksvorsitzende

Dr. Wolfgang Gärtner

Dr. Wendelin Wilhelm †

Schriftführer

Wilhelm Gunkel

Schatzmeister

Kurt Schürmann

stellvertretender Schatzmeister

Alfred Lettmann

Beisitzer

Christian Faßbender

Günther Holschbach

Dr. Joseph Lütke Entrup

Raimund Reiner

Rosemarie Stahlberg

Karlheinz Staudt



7.4 Münsterland

Der Bezirksverband Münsterland besteht aus den Kreisverbänden Borken, Coesfeld, Münster, Steinfurt und Warendorf.

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Bezirksvorsitzende

Astrid Birkhahn

stellvertretende Bezirksvorsitzende

Hildegard Kuhlmann

Antonius Koenig

Hans Georg Ortmann

Dr. Gabriele Peus-Bispinck

Schriftführer

Florian Steinforth

stellvertretende Schriftführerin

Christa Waschkowitz-Biggeleben

stellvertretender Schatzmeister

Alfred Lettmann

Beisitzer

Bernhard Banken

Heinz Bertels

Maria Busemann-Holters

Bernhard Feldmann

Erika Gericke

Franz-Josef Große-Berg

Konrad Grosse-Burlage

Rainer Hofmann

Wolfram Keller

Dieter Klaas

Herbert Niehaus

Anneliese Nowack-Wortmann

Britta Schemmer-Kock

Eduard Silge

Alfons Tepasse



7.5 Niederrhein

Der Bezirksverband Niederrhein besteht aus den Kreisverbänden Kleve, Krefeld, Mönchengladbach, Rheinkreis Neuss, Viersen und Wesel.

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Bezirksvorsitzender

Theo Thissen

stellvertretende Bezirksvorsitzende

Johannes-Theodor Derix

Klaus Frede

Reinhard Maly

Franz Schooltink



Schriftführer

Klaus Eichstädt

Mitgliederbeauftragter

Hans-Wilfried Görden

Beisitzer

Jürgen Bongers

Wolfgang Bosch

Franz Josef Esser

Ulrike Giesen Simon

Heinz-Berend Jansen

Friedhelm Kampen

Heide Lohse

Hans Lücker

Josef-Adolf Pasch

Reinhard Pawlowski

Ralf Schilling

Gerfried Scholtz

Heinz van Baal

Bernd Wolter

7.6 Ostwestfalen-Lippe

Der Bezirksverband Ostwestfalen Lippe besteht aus den Kreisverbänden Bielefeld, Gütersloh, Herford, Höxter, Lippe, Minden Lübbecke und Paderborn.

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Bezirksvorsitzender

Bernhard Mihm

stellvertretende Bezirksvorsitzende

Hans-Rudolf Benteler

Gunthild Kötter

Schriftführer

Dr. Siegfried Kosoubek

stellvertretende Schriftführerin

Monika Schäffer

Beisitzer

Johannes Ahrens

Hans-Bernd Broeckelmann

Lis Fockenbrock

Friedrich Günter

Renate Köster

Hugo Spiekermann



7.7 Ruhr

Der Bezirksverband Ruhr besteht aus den Kreisverbänden Bochum, Bottrop, Dortmund, Duisburg, Ennepe-Ruhr Kreis, Essen, Gelsenkirchen, Hagen, Hamm, Herne, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen, Recklinghausen und Unna.

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Bezirksvorsitzender

Helge Benda

stellvertretende Bezirksvorsitzende

Lothar Binger

Willibald Limberg

Ingeborg Schrader

Rolf Tanski

Schriftführer

Udo Hornfischer

Schatzmeister

Johannes Alkemper

Stellvertretender Schatzmeister

Hans-Jürgen Koch

Beisitzer

Manfred Anlauf

Ruth Barra

Hans Cuden

Karl-Heinz Flühr

Erich Hermann

Dr. Martin Hofmann

Arthur Hubricht

Waltraud Jacobi

Heiner Kranemann

Herbert Niederstraßer

Brigitte Parlo

Karl-Josef Schiffer

Reinhard Zimmermann



7.8 Südwestfalen

Der Bezirksverband Südwestfalen besteht aus den Kreisverbänden Hochsauerlandkreis, Mark, Olpe, Siegen-Wittgenstein und Soest.

Bezirksvorsitzender

Eberhard Bauerdick

stellvertretende Bezirksvorsitzende

Wilma Ohly

Albert Hoffmann

Schriftführer

Hans-Hermann Möllenhoff

Stellvertretende Schriftführerin

Rosemarie Seibt

Beisitzer

Heide Albert

Professor Horst Pieper

Dr. Herbert Stelling

Gertrud Sternschulte

Johannes Verhoeven



8 Chronik

8.1 Chronologische Übersicht der Landesdelegiertentage seit 1988

1. Landesdelegiertentag (Gründungsversammlung)	23. Juni 1988	Düsseldorf
2. Landesdelegiertentag	3. November 1989	Münster
3. Landesdelegiertentag	8. Juni 1990	Mönchengladbach
4. Landesdelegiertentag	4. Oktober 1991	Bochum
5. Landesdelegiertentag	6. November 1992	Bonn
6. Landesdelegiertentag	21. Oktober 1993	Gütersloh
7. Landesdelegiertentag	18. August 1994	Hagen
8. Landesdelegiertentag	11. April 1995	Essen
9. Landesdelegiertentag	12. Juni 1996	Werl
10. Landesdelegiertentag	3. Dezember 1997	Ahlen
11. Landesdelegiertentag	23. November 1998	Duisburg
12. Landesdelegiertentag	7. Juni 1999	Duisburg
13. Landesdelegiertentag	7. November 2000	Duisburg
14. Landesdelegiertentag	10. Juni 2002	Duisburg
15. Landesdelegiertentag	19. November 2002	Münster
16. Landesdelegiertentag	7. Juni 2004	Düsseldorf
17. Landesdelegiertentag	7. Juni 2006	Düsseldorf
18. Landesdelegiertentag	22. September 2008	Düsseldorf
19. Landesdelegiertentag	26. April 2010	Düsseldorf
20. Landesdelegiertentag	11. Juni 2012	Düsseldorf
21. Landesdelegiertentag	13. Juni 2014	Düsseldorf
22. Landesdelegiertentag	29. August 2016	Düsseldorf

8.2 Statistik Mitgliederentwicklung

Entwicklung der Mitgliederzahlen vom 31. März 2016 bis 31. März 2018:

Stand	31.03.2016	31.03.2017	31.03.2018	+ / -
landesweite Mitgliederzahl	24.593	24.200	23.786	-807

Kreisverband	31.03.2016	31.03.2017	31.03.2018
Aachen	152	147	140
Aachen Kreis	359	377	434
Düren	183	181	175
Euskirchen	264	260	250
Heinsberg	232	232	235
Summe BV Aachen	1190	1197	1234
Düsseldorf	160	154	150
Mettmann	1043	1062	1066
Oberberg. Kreis	203	197	183
Remscheid	140	160	172
Rhein.-Berg.-Kreis	665	651	618
Solingen	36	36	35
Wuppertal	46	45	46
Summe BV Bergisches Land	2293	2305	2270
Bonn	122	111	97
Köln	383	368	354
Leverkusen	152	144	115
Rhein-Erft-Kreis	652	671	698
Rhein-Sieg-Kreis	1294	1282	1258
Summe BV Mittelrhein	2603	2576	2522
Borken	1711	1637	1592
Coesfeld	863	823	790
Münster	416	381	369
Steinfurt	1016	1021	1022
Warendorf	951	940	905
Summe BV Münster	4957	4802	4678
Kleve	773	782	766
Krefeld	74	75	70
Mönchengladbach	242	232	218
Rhein-Kreis Neuss	625	623	641
Viersen	590	600	594
Wesel	1179	1230	1241
Summe BV Niederrhein	3483	3542	3530

Bielefeld	35	37	34
Gütersloh	1008	1000	991
Herford	283	274	290
Höxter	409	382	343
Lippe	266	265	257
Minden-Lübbecke	63	58	50
Paderborn	596	590	607
Summe BV Ostwestfalen-Lippe	2660	2606	2572
Bochum	206	210	197
Bottrop	243	238	228
Dortmund	64	62	55
Duisburg	186	158	145
Ennepe-Ruhr-Kreis	224	227	226
Essen	190	201	198
Gelsenkirchen	417	397	387
Hagen	316	285	245
Hamm	262	260	257
Herne	106	109	103
Mülheim	66	64	57
Oberhausen	120	109	104
Recklinghausen	1706	1628	1567
Unna	553	546	554
Summe BV Ruhr	4659	4494	4323
Hochsauerlandkreis	770	750	746
Mark	687	674	655
Olpe	486	471	480
Siegen-Wittgenstein	156	150	142
Soest	649	633	634
Summe BV Südwestfalen	2748	2678	2657

9. Impressum

Senioren-Union der CDU Nordrhein-Westfalen
Heinrich-Köppler-Haus
Wasserstraße 5
40213 Düsseldorf

Tel. 0211 – 13600-22
Fax 0211 – 13600-54

senioren@senioren-union-nrw.de
www.senioren-union-nrw.de

Verantwortlich:
Heinz Soth, Landesgeschäftsführer
Mechthild Solberg, Assistentin der Geschäftsführung